



Seine Kunst soll betreffen und nahegehen: Mit seiner Zeitungsinstallation im abraxas lädt Franz Ehmann zum Nachdenken über die Zeit ein.

Foto: Ulrich Wagner

Im Strom der laufenden Ereignisse

Kunst Franz Ehmann kleidet die Künstler-Galerie im abraxas völlig mit Zeitungspapier aus

VON ALOIS KNOLLER

War gerade der Maler da? Überall in der Galerie des Berufsverbands Bildender Künstler (bbk) im abraxas liegt noch säuberlich verklebt Zeitungspapier auf dem Fußboden. Wo ist die Kunst? An den Wänden finden sich bloß drei Felder mit jeweils vierzehn Blättern. Sehr reduziert bemalt sind sie, mal ganz schwarz, mal mit geometrischen, weißen Formen eingelegt ins Schwarze, mal horizontal oder vertikal gestreift mit dünnen, farbigen Strichen über dem schwarzen Untergrund. Ah ja.

Franz Ehmann, ein Österreicher in Australien, führt den Betrachter von der Oberfläche in die Tiefe. Bei Bekanntem fängt er an und zieht unmerklich in den Strom der Ereignisse hinein. Wer finge nicht an in den alten Zeitungen das eine oder andere zu lesen? Obwohl es wiederverwen-

detes Altpapier ist. Der Bodenbelag behält seine Qualität als Informationsträger, der Künstler spielt sie sogar subtiler aus im Absichtslosen seiner Reihung der Seiten. 400 Ausgaben der *Augsburger Allgemeinen* spendete unser Verlagshaus und unterstützt auch anderweitig diese letzte Ausstellung zum bbk-Jahresthema „Papier“.

Ehmann lädt dazu ein, sich jenseits der Aktualität bewusst zu machen, welchen Einfluss die Zeitung und ihre Nachrichten darauf haben, wie wir die Dinge sehen und was wir über sie denken. Der Boden unter unseren Füßen ist eine dünne Datenhaut voll des Lebens, voller Dramatik und Katastrophen. „Die Zeitungen bilden eine sich beschleunigende und wachsende Menge von Wörtern, Texten und Fotos“, sagte Ausstellungskurator Norbert Kleinig bei der Eröffnung am Sonntag.

„Kunst soll anstoßend und bedrohlich sein“, meinte Ehmann selber. Er mag keine akademisch-theoretische Kunst, die man rational-distanziert analysieren kann. Er will betreffen, will dem Betrachter ganz nahe kommen. Auch mit Witz und Humor. In die abraxas-Halle hat er unterschiedlich große Papierbälle

gelegt, die man aufnehmen und mit sich herumtragen kann beim Gang durch die Installation „Relentless – Unnachgiebig“. Denn Franz Ehmann beeindruckt immer wieder, was die Asiaten an Lasten alles auf ihre Fahrräder packen.

Hier schließt sich der Kreis zu den drei Bilderflächen. Ehmann hat sie auf Einkaufstüten aus braunem Papier gemalt, die ursprünglich zur Aufnahme von Lasten bestimmt waren. Ihre Anzahl wiederum unterstreicht das Chronologische: Vierzehn Tage sind ein überschaubarer, wenn auch schon längerer Zeitraum. Vierzehn Stationen zählt der Kreuzweg der Katholiken. Schmerz steckt in diesen Tüten und die Unterbrechung des unbefragten Konsums.

Franz Ehmann

1963 in Graz/Österreich geboren
 1976 erste Ausstellung in Bregenz
 1979 Lehre als Koch in der Schweiz
 1986 ausgewandert nach Australien
 1991 Abschluss des Kunststudiums an der Charles Darwin University
 Galerist in Brisbane (Whitebox, Soapbox)

Ausstellungen am Institute of Modern Art in Brisbane und anderswo

Laufzeit bis 7. November, geöffnet täglich außer Mo und Mi 14–18 Uhr. Beleghefte kosten zehn Euro. Eintritt frei.